

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1961)

Artikel: Hände weg von Dingen, die wir nicht kennen!
Autor: E.P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988222>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



HÄNDE WEG VON DINGEN, DIE WIR NICHT KENNEN!

Versetzt euch einmal um ein paar Jahre zurück: Habt ihr nicht unter den verschiedenen Kinderliedern und Reimen den Spruch gehört: Messer, Gabel, Schere, Licht sind für kleine Kinder nicht! Der Spruch kommt euch jetzt sicher ziemlich einfältig vor –

wie seid ihr doch inzwischen gescheit und erwachsen geworden! Nun, Messer und Gabel soll wohl jedes Kind recht bald zu gebrauchen lernen, und mit der Schere kann man auch frühzeitig umgehen, ohne sich gleich in den Finger zu schneiden! Und gar das Licht! Schalter an, Schalter aus – das ist doch nicht gefährlich; jeder Bub weiss auch, dass man ein brennendes Streichholz nicht achtlos wegwirft. Also, was soll es mit dem Kinderspruch?

Obwohl die Jugend heute so modern und selbständig ist, hört man immer wieder von Unglücksfällen, bei denen Kinder durch eigene Unachtsamkeit zu Schaden oder gar ums Leben kamen, nur weil sie mit Dingen hantierten, die nicht für sie bestimmt sind.

Wir stellen fest: Alle Maschinen, scharfe und spitzige Werkzeuge, elektrische Geräte, deren Handhabung wir nicht beherrschen, Waffen und Munition, die wir irgendwo finden, Schachteln mit unbekanntem Pulver oder mit Pillen, unbeschriftete Flaschen mit Flüssigkeiten – dies alles sind Dinge, die in Kinderhand Schaden anrichten können. Ausgenommen natürlich dann, wenn uns ein verantwortlicher Erwachsener ausdrücklich erlaubt hat, mit einem bestimmten Gerät zu arbeiten, und wir dessen Gebrauch kennen. Es ist aber auf jeden Fall besser, wir lassen



Vater selbst die Löcher mit dem elektrischen Bohrer bohren und nehmen zu unserer Bastelei den gefahrlosen Drillbohrer. Wir versuchen auch nicht, den Elektroinstallateur zu spielen, wenn etwas im Hause nicht funktioniert. Der Fachmann macht es zuverlässiger und arbeitet ohne Gefahr. Finden wir beim Versteckenspielen, in Schuppen oder auf Dachböden, eine Flasche mit geheimnisvollem Inhalt, so ist sicher nicht Himbeersaft drin! Im Gegenteil, es kann eine schädliche Flüssigkeit, Salzsäure oder ein

Pflanzenspritzmittel sein, das uns auf keinen Fall bekommt. Wir halten auch unsere jüngeren, «dümmeren» Gespielen ab, davon zu kosten.

Und erst auf der Strasse! Hände weg von parkierenden Motorrädern und Autos! Hände weg von Stromleitungen und Baumaschinen irgendwelcher Art! Nicht unsere Hände, sondern unsere Überlegungen sollen «begreifen», was für sinnvolle technische Einrichtungen es gibt.

Bei Ausflügen in die Natur, die wir mit unseren Eltern oder mit Kameraden unternehmen, bewundern wir die Schönheit der Landschaft, die Tiere und Pflanzen. Wir essen aber nicht jede Beere, die rot oder schwarz vom Strauche winkt, sondern nur diejenige, die wir wirklich als geniessbar kennen. Ebenso ist es bei Pilzen. Am besten, wir suchen Pilze nur in Begleitung eines Pilzkenners oder sammeln nur ganz bekannte Sorten. Ein einziger giftiger Pilz in einem Pilzgericht ist imstande, eine ganze Familie zu vergiften.

Ihr seht, Gefahren drohen auf Schritt und Tritt. Ein wenig Misstrauen fremden Dingen gegenüber, viel Vorsicht und Überlegung – damit weicht man Gefahren aus.

E. P.